

Geschichte 063

Rosita

Die unglaublichen Machenschaften eines Syrrers

Durch Zufall habe ich Ihre Sendung im ZDF gesehen und dann (weil ich keinen persönlichen Internetzugang habe) bei Freunden hinein geschaut. Ich erkannte mich zum Teil wieder und möchte Ihnen deshalb auch meine Geschichte anvertrauen.

Dieses Bezness praktizieren auch syrische Männer und zwar hier in Deutschland. Ich war jahrzehntelang in einem großen Konzern als Betriebswirtin tätig und bin ein sehr realistischer und vorsichtiger Mensch. Als Ausgleich zu meinem Schreibtischjob trieb ich Sport und erlernte so auch den orientalischen Tanz, der mir viel Freunde und meine Weiblichkeit wiederbrachte. Nachdem ich schon einige erfolgreiche Auftritte hatte, fragten mich einige Frauen, ob ich denn selbst nicht unterrichten wollte. Heute bin ich hauptsächlich Lehrerin und habe Schülerinnen aus verschiedenen Kulturen. Wir verstehen uns alle sehr gut und helfen uns gegenseitig. Unser Erfolg tut uns gut und das Lob in Presse und auch im TV bestärkte uns weiterzumachen.

Jedes Jahr nehme ich am internationalen Friedensgebet bei uns im Saarland teil, wo alle Weltreligionen vertreten sind und man sich mit ihren Führern austauschen kann. In diesem Rahmen fand 1999 ein orientalischer Abend statt. Eine Profi-Tänzerin aus Damaskus lud ein. Da ich bei ihr schon mehrere Workshops besucht hatte, wollte ich mir diese Gala mit anderen Tänzerinnen ansehen. Ich saß alleine an einem Tisch und wartete auf meine Freundinnen. Zu mir kam ein orientalischer Mann in Begleitung zweier Frauen (eine Deutsche, eine arabische Frau) und fragte, ob sie sich zu mir setzen könnte. Da die Tische alle besetzt waren, sagte ich ohne Bedenken zu. Dieser Mann setzte sich neben mich und begann ein Gespräch, da die Veranstaltung noch nicht begonnen hatte. Ich hatte noch nie die Gelegenheit, mich mit einem orientalischen Mann zu unterhalten und war noch niemals in einem orientalischen Land. Überhaupt nicht im Urlaub wegen der Schulden meines Ex-Mannes aus seiner Selbständigkeit. 25 Jahre hatte ich mir keinen Urlaub leisten können.

Nun ich war dankbar, mit so einem Mann ins Gespräch zu kommen, da mich der Orient schon immer fasziniert hatte. Nach einem längeren Gespräch bot mir Faysal (ich nenne ihn hier so) an, mit dem Deutsch-Syrischen-Ärzteverein nach Syrien zu fliegen. Ich bräuchte keine Angst haben, die Tänzerinnen und andere Frauen würden mit fliegen. Gegen Ende der Veranstaltung tauschten wir dann die Adressen aus. Seltsam war an diesen Abend, - ich hatte mich während eines Tanzes zu seiner Seite geneigt, um die Bewegung der Tänzerin besser verfolgen zu können - dass er sich zeitgleich zu mir neigte. Ich wunderte mich, da er ja gut sehen konnte. Als sein Arm an den meinen traf, ging es durch mich wie ein Stromschlag. Diesen Stromschlag hatte seine deutsche Ex-Frau, mit der ich inzwischen Kontakt habe, ebenfalls erlebt. Sie ist mir inzwischen eine Freundin geworden und sie ist ebenfalls schwer traumatisiert.

Nun damals begann aus heute für mich unerklärlichen Gründen eine Beziehung zu diesem Mann, die ich mehrfach beendete, weil wir uns so selten sahen. Immer wieder meldete er sich oder seine Verwandten aus Damaskus und erzählten mir, wie sehr er mich liebte und wie froh sie seien, dass er wieder eine Frau gefunden habe und dass er vorher kein gutes Leben gehabt hatte.

Nachdem dieser Mann mich ebenfalls eiskalt ruiniert hatte, war ich zunächst einmal platt. Er sagte mir telefonisch, er hätte seine geschiedene ägyptische Cousine mit zwei Kindern heiraten müssen, da sie sonst keinen Mann mehr bekommen hätte. Zu Anfang glaubte ich dies, nachdem ich auch mit dieser Frau gesprochen hatte und sie mir erklärte, dass sie glücklich mit ihm und auch schwanger sei.

Daraufhin, hauptsächlich aber weil er mich um viel Geld betrogen hatte, zeigte ich diesen Mann an. Auch vermutete ich, dass es noch mehr Frauen gab, weil er auf meinem Telefonnachweis zuhause etliche Nummern hinterlassen hatte. Faysal sagte mir, er hätte viele Freunde auf der ganzen Welt, die er alle anrufen müsse. Ich schöpfte damals keinen Verdacht. Auch meine Freunde sagten, er sei so ein ehrlicher Mensch. Mein Schwager, der beim BKA arbeitet sagte mir, dass es interessant sei, dass Faysal Freunde in Bulgarien, Frankreich, Moskau und London hätte.

Meine Anzeige brachte natürlich nichts und der Polizist meinte, ich könnte sie ebenso in den Papierkorb werfen. Interessant war aber, dass ich erfuhr, dass es sich bei den Gesprächen um "politische Angelegenheiten" handelte. Angeblich, wie mir Faysal dann auch zugab, handelte es sich um eine islamische, sektenartige Bruderschaft, die mit hiesigen Verbindungen und Logen zusammenarbeitet. Eine moslemische Schülerin sagte mir: sie schwören tausendmal mit Gott, geben an, sie seien sehr religiös, beten nur zur Schau und in Wirklichkeit seien es Satanisten.

Nachdem ich dann aber seine deutsche Ex-Frau Lisa kennenlernte, die acht Jahre mit ihm verheiratet war, haben wir gemeinsam die Machenschaften wie ein Puzzle zusammengefügt. Lange Zeit brauchten wir um zu erkennen, um welche Bestie es sich hier handelte. Nur leider kamen wir mit unseren Erkenntnissen nicht weiter. Niemand wollte uns Glauben schenken.

Im September letzten Jahres meldete sich seine neue ägyptische Frau Jamila bei mir. Sie sagte, dass sie große Schwierigkeiten bekäme, sollte jemand erfahren, dass sie in Deutschland sei um mit mir und seiner Exfrau zu reden. Sie sei auch ein Opfer von ihm. Er hätte ihr Kind entführt und ihr Haus in Damaskus sei auf Faysals Bruder überschrieben worden. Meine Tochter und ich holten sie am Bahnhof ab. Noch in der Nacht fuhren wir zu Lisa. Jamila erzählte uns, Faysal würde schwarze Magie betreiben und auch sie wäre über Monate manipuliert worden. Lisa hatte mir vorher auch schon erzählt, dass er mit ihr in Damaskus zu einem Medium gegangen war, das die Augen verdreht hatte und ihr etwas suggerierte, das sie nicht verstanden hatte. Auch hatte sie danach ein Päckchen in ihrer Wohnung gefunden, das angeblich ein Schutz sein sollte, das er aber mitnahm, nachdem er sich von Lisa trennte. Er hatte sie geschlagen, vergewaltigt, zur Abtreibung gezwungen und ihr mit dem Tod ihres ersten Sohnes gedroht, wenn sie nicht tun würde, was er verlangte.

Jamila war nun drei Tage bei uns. Dann fuhren wir mit ihr nach Hamburg zu einer Bank. Sie sagte, sie wolle Geld holen, um den Anwalt zu bezahlen, der ihr bei der Scheidung helfen und ihr Kind zurück holen sollte. Dieses Konto war allerdings mittels einer gefälschten Vollmacht von einem anderen Syrer leer geräumt, den sie dann in unserem Beisein anzeigte.

Später haben wir dann von einer Person aus der Deutsch-Syrischen Ärzteschaft in Damaskus erfahren, dass Jamila und Faysal immer noch zusammen seien, zusammen arbeiteten und sehr, sehr reich seien. Sie leben in einer Villa, größer und schöner als die des syrischen Präsidenten. Faysal hatte sich immer als armer Mann dargestellt. Lisa hatte ihm viel Geld und andere Dinge besorgt. Nun weiß ich auch, dass Faysal auch während seiner Zeit mit mir immer im telefonischen Kontakt mit Jamila stand, die offensichtlich Fähigkeiten hat, von denen ich keinen blassen Schimmer hatte, bis ich es am eigenen Leib erfuhr. Als sie nämlich bei mir war, machte sie mich darauf aufmerksam, dass er bei mir etwas hinterlegt hätte, um mich zu manipulieren. Ich konnte aber nichts finden..

Ein staatlicher Sektenbeauftragter sagte mir, dieser Mann habe offensichtlich einen hohen Grad in der Bruderschaft erreicht. Er könne vorhandene Dinge "besprechen" o.Ä.. Daraufhin habe ich jemanden bestellt. Wir haben viele Dinge gefunden und verbrannt. Auch fanden wir Gegenstände, die vor Jamilas Besuch nicht da waren.

Meiner Tochter, Lisa und mir sind sehr mysteriöse Dinge passiert, obwohl wir alle drei mit beiden Beinen auf dem Boden stehen. Lisa und ich waren während der Zeit, als wir mit ihm zusammen waren und Geld für ihn auftrieben oft sehr, sehr krank.

Als der syrische Staatspräsident London besuchte, wurden Faysal und Jamila neben ihm gefilmt und wir haben erfahren, dass Jamilas beste Freundin die Frau des Präsidenten ist und Faysals Freund der Chef der syrischen Geheimpolizei. In den letzten zwei Jahren meldeten sich viele mysteriöse Typen bei mir, die mir angeblich helfen wollten. Heute weiß ich, sie befürchten, dass diese Bande, die bis in die höchsten politischen Kreise funktioniert, durch illegalen Organhandel und andere kriminelle Machenschaften zu unglaublichem Vermögen gekommen ist, auffliegt.

Ich weiß heute, dass es sehr schwer werden wird, meinen Weg zu gehen. Leider glaubt mir weder die Polizei noch sonst wer. Aber ich möchte, dass diese Bande auffliegt, denn meines Wissens, waren Lisa und ich nicht die einzigen deutschen Frauen, die er benutzt hat.